

wolkenbruchartiger Regen nieder, der die Asche in einen Schlammstrom verwandelte, welcher hauptsächlich die Stadt Herculanium traf und sie wie mit Gyps ausgoß. Ueber dem Theater fand man bei der Ausgrabung in unserer Zeit die Tuffmasse noch 85 par. Fuß dick. Von einer späteren Eruption des Vesuv ward sie dann noch mit einem Lavaström überfluthet.

Als der Berg wieder sichtbar wurde, hatte er einen doppelten Gipfel. Wir haben schon oben erwähnt, daß der südliche Theil des alten Kraterrandes in die Luft gesprengt wurde, der nördliche stand noch als wildzackige bogenförmige Mauer — die Somma; ihr gegenüber erhob sich der neue Schuttkegel mit dem Krater, aus welchem Tod und Verderben auf so manche lebende Kreatur herabgeschleudert war.

Seit diesem mächtigen Ausbruch ist der Vesuv wieder in die Reihe der thätigen Vulkane eingetreten und es sind ihm achtzig größere und kleinere Eruptionen gefolgt, von denen die letzte Ende April 1872 zu den größten gehörte. In den Straßen von Neapel, die doch mehr als 3 Stunden vom Krater des Vesuv entfernt liegen, regnete es drei Tage lang Asche; die Wege waren zollhoch damit bedeckt und das Athmen erschwert. Die Häuser der Stadt zitterten und die Fenster klirrten, wie bei einer großen Kanonade oder Pulver-Explosion. In der Nacht vom 24. zum 25. April spaltete sich der Hauptkegel gegen Norden, im Atrio del Cavallo entstand ein Schlund, überall brach die Lava aus. Zahlreiche